



An der Fahne gelobten die Soldaten, der Bundesrepublik treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. ■ Foto: A. Walz

450 Soldaten legten ihr feierliches Gelöbnis ab

Zeremonie in der General-Delius-Kaserne in Mayen – Bundestagsabgeordneter Rainer Arnold sprach über Wehrpflicht

MAYEN. Rund 450 Soldatinnen und Soldaten haben gestern in der General-Delius-Kaserne in Mayen ihr feierliches Gelöbnis abgelegt. Mehrere Hundert Angehörige der Wehrpflichtigen, Vertreter der Bundeswehr sowie Kommunalpolitiker verfolgten die Zeremonie.

Einige der Angehörigen waren mehr als 400 Kilometer weit angereist, um bei diesem Ereignis dabei zu sein, wie der Kommandeur des Zentrums Operative Information,

Oberst Dietger Lother, in seiner Begrüßungsrede hervorhob. Dies bewiese eindrucksvoll, dass die Zeit bei der Bundeswehr nach wie vor einen besonderen Abschnitt im Leben eines jungen Menschen darstelle.

Musikalisch begleitet vom Hoeresmusikkorps 300 aus Koblenz marschierten die Soldaten auf den Platz ein. Sie kamen aus der Heinrich-Hertz-Kaserne in Daun (Fernmeldeaufklärungsabschnitt 931), der Hunsrück-

Kaserne in Kastellaun (Führungsunterstützungsbataillon 282), der Eifel-Kaserne in Gerolstein (Führungsunterstützungsbataillon 281) und der General-Delius-Kaserne in Mayen (Zentrum Operative Information).

Gespannt beobachteten die Gäste und Angehörigen, wie die Soldaten auf dem Platz ihre Positionen einnahmen. Kameras wurden gerückt und zur Suche nach dem Sohn oder der Tochter in den Reihen der Uniformierten auch

schon einmal ein Fernglas ausgepackt.

Neben Dietger Lother sprach auch Rainer Arnold, Bundestagsabgeordneter und seit 2002 verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, zu den Soldaten. Er nahm Bezug auf die Debatte um den Fortbestand der Wehrpflicht und betonte, nur durch die allgemeine Wehrpflicht sei sichergestellt, dass die Bundeswehr ihren vielfältigen Aufgaben nachkommen könne. Dies schließe

eine Fortentwicklung jedoch nicht aus, die Frage der zukünftigen Wehrform müsse gelöst werden.

„Soldat für den Frieden zu sein, ist eine große Verantwortung“, sagte Arnold. „Absolvieren Sie Ihren Dienst im Bewusstsein, etwas für die Gesellschaft zu tun und modernen Streitkräften anzugehören, die wesentlich zur längsten Friedensperiode in der jüngeren Geschichte unseres Landes beigetragen haben.“

Sabine Cibura